

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

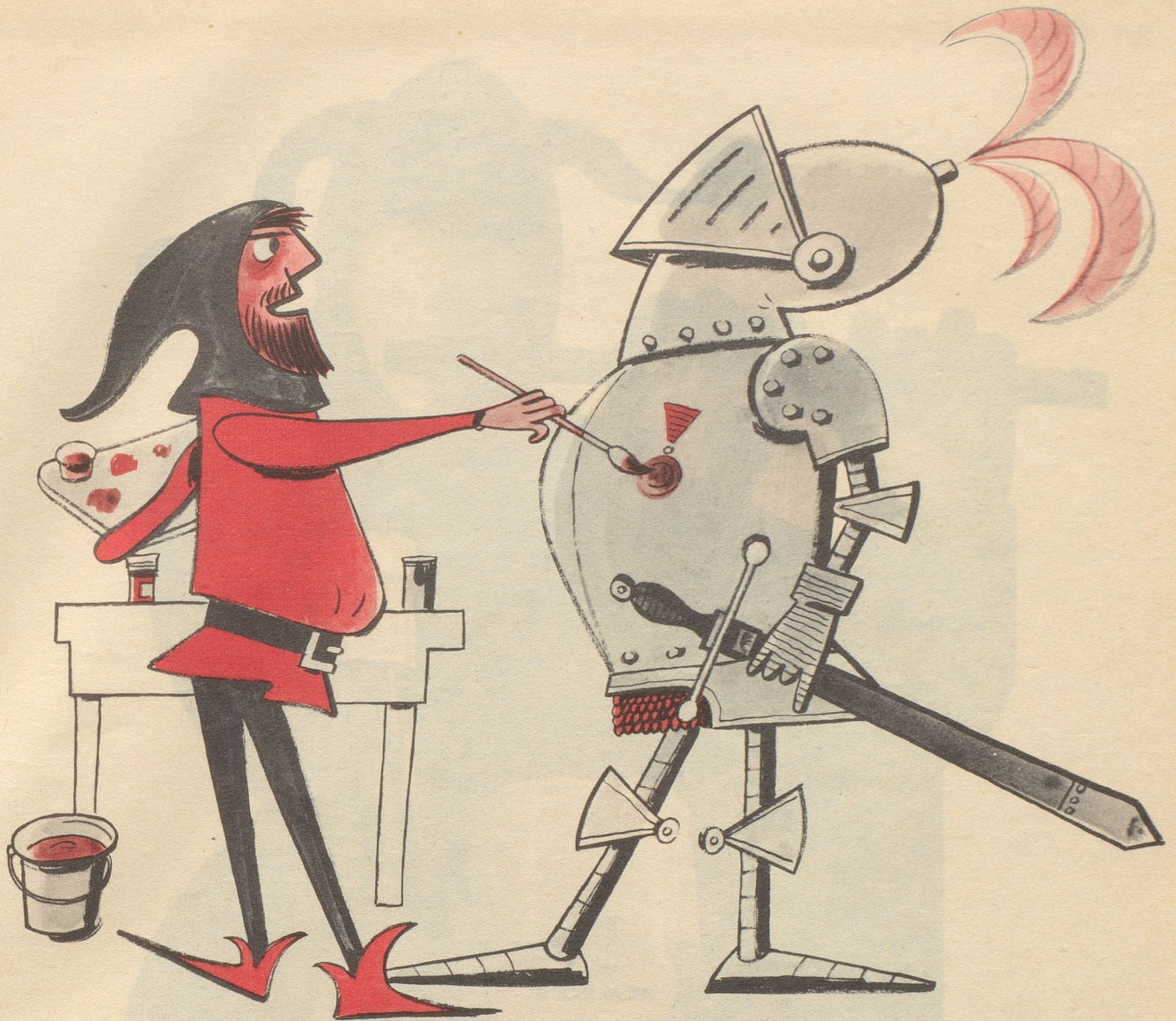
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hans Rinz

Heiteres Rittertum

16. Bild

Für Tapferkeit vor dem Feind

HAPPY END

In Budapest erzählt man sich, daß einer der kommunistischen Führer in der Privatvilla, die er für sich okkupiert hatte, eine Holzterrasse direkt von der Halle zu den Schlafzimmern einbauen ließ. Material und Handwerker wurden ihm zugeweiht. Außerdem verlangte er, daß die Arbeit möglichst rasch ausgeführt sein sollte. Der Zimmermann begann mit seinen Gehilfen am Morgen, und am Abend war die Terrasse fertig. Als der Auftraggeber die Stufen zum erstenmal in die Höhe stieg, brach die Terrasse zu-

sammen. Wütend rief er den Zimmermann an und reklamierte. «Ja, wissen Sie», gab der Handwerker zurück, «nichts dauert ewig.»

Ein Jahr Gefängnis und eine hohe Geldstrafe trug vor Monaten dem Chefredaktor einer türkischen Wochenzeitung der folgende beziehungsreiche Witz ein: In einer großen türkischen Stadt verlangt ein Mann bei einem Zeitungsstand eine Nummer der «Freiheit», «Wir haben keine Freiheit», erklärt der Verkäufer. In diesem Falle, sagt der Kunde, wünsche er ein Exemplar der Zeitschrift «Leben». – «Wir haben auch kein «Leben», erhält er zur Antwort. Da murmelt der Mann

resigniert: «Das hätte ich mir denken können. Wo es keine Freiheit gibt, hört auch das Leben auf.»

Der amerikanische photographierende Satellit Tiros soll revolutionierend auf die Wettervorhersagen wirken. Man nimmt an, daß die Prognosen immer noch falsch sein werden – aber falsch mit viel mehr wissenschaftlicher Begründung.

Amerika lacht über folgenden Weltwitz: Mit atemloser Spannung erwarten die Wissenschaftler den ersten vom Mars zurückkehrenden Weltraumpiloten. Mit der brennenden Frage: «Ist Leben auf dem

Mars?» wird er empfangen. Der kühne Weltraumflieger antwortet: «Am Wochenende geht es ja, aber den Rest der Woche ist es dort doch ziemlich tot.» TR

WIVI KOLA
mit dem reinen
Eglisauer Mineralwasser